

Bleiben – eine neue alte Erfahrung

Liebe Gemeinde,

„Bleiben Sie zu Hause!“ – neben dem Abstandsgebot war das eine der wichtigsten Aufforderungen der letzten Wochen! „BLEIBEN Sie zu Hause!“

In Spanien durften die Menschen nicht einmal die Wohnung verlassen! Nach sechs Wochen dürfen die Kinder jetzt immerhin eine Stunde am Tag nach draußen! Da gings uns doch noch richtig gut! – Der Natur übrigens auch: eigenartig leer waren die Straßen, Kondensstreifen frei der Himmel! Die meisten Menschen blieben tatsächlich zu Hause – nicht für alle wird das ein Vergnügen gewesen sein. Von den wirtschaftlichen Sorgen hören wir stündlich. Aber auch eine wichtige Erfahrung konnten wir machen: Es geht auch ohne Dauer-Tourismus. Es geht auch, wenn ich nicht jedes Wochenende auf Tour gehe und Action suche.

Bleiben – das ist das Wort für heute. Im Evangelium hörten wir es mehrfach.

Bleiben – das war der Ruf von 1989 derer, die in der Heimat bleiben und nicht nach Westen gehen wollten: „Wir bleiben hier!“ „Bleibet hier und wachet mit mir“ – das war die Bitte Jesu an seine Jünger im Garten Gethsemane – im Südfenster der Strehlaer Kirche festgehalten! Das Lied von Taize geht mir nicht aus dem Sinn: Bleibet hier und wachet mit mir, wachet und betet... Und wie oft haben wir mit dem Lied Nikolaus Selneckers singend darum gebeten, an Jesus bleiben zu dürfen:



***Lass mich dein sein und bleiben, du treuer Gott und Herr.
von dir lass mich nichts treiben, halt mich bei deiner Lehr.
Herr, lass mich nur nicht wanken, gib mir Beständigkeit;
dafür will ich dir danken in alle Ewigkeit. EG 157***

In einer Zeit ständiger Veränderungen und großer Mobilität kommt mir das Wort vom Bleiben wie aus einem Museum vor. Unterwegssein, verändern, verbessern, vergrößern, effizienter gestalten, weiterkommen, changing, updaten, surfen... - das sind die modernen Schlagworte.

Heute heißt es: **BLEIBEN!**

Wir hörten im Evangelium des Johannes aus den Abschiedsreden Jesu. Ich stelle mir eine Situation vor, wie sie gewesen sein könnte: Jesus wandert mit seinen Freunden durch einen Weingarten und sieht zu, wie gerade ein Winzer Reben bindet, sie verschneidet, die abgeschnittenen Zweige einsammelt und auf eine Feuerstelle wirft. Und wie er so zusieht, sagt er, ganz in Gedanken versunken zu seinen Jüngern: "So ist das mit euch, mit mir, mit Gott: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben, Gott Vater ist der Weingärtner. Versteht ihr, worauf es ankommt? Bleibt an mir!"



Hören wir noch einmal einige Verse aus Johannes 15 nach der Übersetzung „Hoffnung für alle“:

»Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner. Alle Reben am Weinstock, die keine Trauben tragen, schneidet er ab. Aber die Frucht tragenden Reben beschneidet er sorgfältig, damit sie noch mehr Frucht bringen. Ihr seid schon gute Reben, weil ihr meine Botschaft gehört habt. **Bleibt fest mit mir verbunden, und ich werde ebenso mit euch verbunden **bleiben**! Denn eine Rebe kann nicht aus sich selbst heraus Früchte tragen, sondern nur, wenn sie am Weinstock hängt. Ebenso werdet auch ihr nur Frucht bringen, wenn ihr mit mir **verbunden bleibt**. Ich bin der Weinstock, und ihr seid die Reben. Wer mit mir verbunden **bleibt**, so wie ich mit ihm, der trägt viel Frucht. Denn ohne mich könnt ihr nichts ausrichten. Wer ohne mich lebt, wird wie eine unfruchtbare Rebe abgeschnitten und weggeworfen. Die verdorrten Reben werden gesammelt, ins Feuer geworfen und verbrannt.**

Die Verbindung muss stimmen

Liebe Gemeinde, die Verbindung muss stimmen! Früher waren es die maroden Telefonleitungen, die uns das Telefonieren schwer machten, heute eher die unzureichenden Funknetze. Dankbar sind wir aber in der gegenwärtigen Situation schon, wenigstens per Telefon oder Video mit Familie in Verbindung bleiben zu können!

Eine richtige, funktionierende Verbindung ist lebenswichtig. Alle, die in Home-Office arbeiten (müssen), wissen das: Ohne Internet-Verbindung geht nichts mehr. Ohne Telefonverbindung ist kein Notruf möglich. Geschlossene Grenzen unterbrechen Lieferketten: Verbindungen reißen ab, Medikamente kommen nicht an. Glückliche Familien, in denen die Verbindung zwischen Eltern und Kindern funktioniert, man einen Draht zueinander hat. Nicht verkehrt, wenn der Arbeitgeber die richtige

Kontoverbindung hat und der Lohn ankommt oder das Friedhofsgeld bei der Kirchgemeinde...

Verbindungen sind lebenswichtig – im technischen, im gesellschaftlichen, im sozialen und gesundheitlichen Bereich.

Jesus greift auf, was er sieht: Weinreben am Weinstock. Ihr seid, wir sind die Weinreben am Weinstock des himmlischen Winzers. – Das Bild erklärt sich wunderschön von selbst: die Weintrauben an der Rebe verkümmern sofort, wenn sie abgeschnitten werden. Dranbleiben, in Verbindung bleiben – das ist das A und das O für Wachstum und Reifung.

Die himmlischen Ströme müssen in uns hineinfließen können und Lebenssaft bringen, Süße, Nährstoffe, Leben...

Bleibt an mir! Nicht zufällig wird Jesus seinen Jüngern dies eingeschärft haben. Er ahnt den Abschied. Die Sorge ist berechtigt, dass die Jünger abfallen, die Verbindung abreißt, sie nicht an ihm bleiben, dass Jüngerschaft zu Ende geht. **Bleibt in mir und ich in Euch!**

Was für ein geheimnisvoll-intimes Wort! Rebe und Weinstock, Weinstock und Rebe – sie gehören zusammen, können ohne einander nicht sein, machen einzeln keinen Sinn. Bleibt an der Quelle des Lebens!

Was heißt das übertragen für uns? Ich hoffe sehr, dass die Gemeinden durch die Pandemie nicht gänzlich Gottesdienst verlernen und freue mich über alle, die tagsüber die offene Kirche aufsuchen und die Verbindung nach oben suchen. –

Auch Fußballer, Sportler müssen weiter hart trainieren, auch wenn sie im Moment keine Spiele und Wettkämpfe austragen können. Sonst bleiben sie nicht fit, verlieren sie den Anschluss.

Geistlich fit bleiben – das ist schon eine Aufgabe in dieser Zeit, wo auch alle Gemeindegemeinschaften untersagt sind. Wie eindringlich klingen Jesu Worte: **Bleibt in mir und ich in Euch!**

Bleibt fest mit mir verbunden, und ich werde ebenso mit euch verbunden bleiben! Denn eine Rebe kann nicht aus sich selbst heraus Früchte tragen, sondern nur, wenn sie am Weinstock hängt.

Aber ist das nicht ein schöner Gedanke: Zuerst steht nicht die Forderung nach Leistung: Du musst, du sollst... Nein: Bleib einfach dran.

Lass dich hängen! ☺ Und lass dich nähren, füllen, stark machen durch den, der es kann und will und sagt: **Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht.** Josua 1,5

Es geht wohl um ein aktives BLEIBEN, das mehr meint als Dösen in der Sonne: BLEIBEN als innere Offenheit, als Lenkung der Gedanken zu Christus, als Zeitnehmen für ein Wort der Bibel – und in dem allen so gut es geht mit anderen Gläubigen in Kontakt bleiben.

Ob wir BLEIBEN wollen – das liegt schon an uns. Und wer es will, findet den Raum und kann Verbindung aufbauen, damit Kraftströme fließen

können. *Musiktip: Gruppe Felsenfest, Wir sind gepflanzt*

Früchte machen Kirche fruchtig

Das aber gehört mit zu dem Bild und muss gesagt und gedacht sein: Die Trauben wachsen nicht für sich selbst. Sie wachsen zur Freude und Nutz anderer. Jesus spricht von Früchten, die bei denen wachsen, die sich an ihn halten. Woran denken wir dabei? Barmherzige, Güte, Freundlichkeit, Liebe, Solidarität, Großmut, Versöhnungsbereitschaft?

Unzählige Früchte finden sich auf den Tischen der Händler. Ungezählt vielfältig dürfen die Früchte im Reich Gottes sein. Je mehr, desto besser.

An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen, heißt es in einer Rede Jesu. Mt 7,16

Wie fruchtig könnte Kirche sein, wenn wir uns viel mehr Kraft zum Reifen schenken ließen?

Noch einmal: Zuerst heißt das: Wir dürfen uns hängen lassen – in aktiver Verbindung bleiben und uns alles schenken lassen, was wir brauchen, um schließlich gute Früchte zu bringen!

Der Wochenspruch erinnert uns auf seine Weise an diesen wunderbaren Status, den wir schon längst durch die Taufe haben: In Christus sein.

Nehmen wir diese Wort heute mit: **Bleibt in mir und ich in Euch!**

Das ist genug. Dann werden wir und wird unser Leben nicht weggeworfen, sondern dürfen wir schmackhaft-fruchtige Wirkung im Reich Gottes und in unserer Kirche entfalten.

Krönender Abschluss findet sich in den letzten beiden Versen unseres Predigtwortes:

Wenn ihr aber fest mit mir verbunden bleibt und euch meine Worte zu Herzen nehmt, dürft ihr von Gott erbitten, was ihr wollt; ihr werdet es erhalten. Wenn ihr viel Frucht bringt und euch so als meine Jünger erweist, wird die Herrlichkeit meines Vaters sichtbar.

CHRISTUS: WIR BLEIBEN IN DIR!

Amen.